

## Unterwegs mit Kapitän Rüsselbart

Julian wollte schon immer Pirat werden. Er interessierte sich schon seit vielen Jahren für die Ozeane dieser Welt, Piraten und deren Mythen. Gestern feierte Julian seinen 10. Geburtstag und von seinen Großeltern bekam er ein sehr dickes, altes Buch. Ein wenig war Julian sogar enttäuscht gewesen, weil er noch alten Staub vom Buch herunter wischen musste, doch die Aufschrift ließ Julians Augen wieder größer werden. "Unterwegs mit Kapitän Rüsselbart " stand dort in dicken schwarzen Buchstaben geschrieben. Julian freute sich immer über solche Bücher, aber besonders, wenn sein Großvater ihm eines schenkte. Opa Claus war selber als Seefahrer viele Jahre auf den Meeren unterwegs gewesen und oft hatte er Julian von seinen Abenteuern erzählt.

Julian glaubte alles, was Opa Claus ihm erzählte, auch wenn Mama immer sagte, Opas Phantasie wäre einfach nur sehr groß. Am spannendsten fand Julian die Geschichten, die Opa über Kapitän Rüsselbart erzählte und nun hielt Julian tatsächlich ein Buch über all seine Abenteuer in der Hand, Julian war überglücklich. Zum Glück war heute Sonntag und Julian hatte frei. Nach dem Frühstück zog er sich in sein Zimmer und begann in seinem neuen Buch zu lesen.

Das erste Kapitel hieß "Hinaus auf's Meer". Toll, Dachte Julian noch, als sich plötzlich draußen der Himmel verdunkelte. Ein heftiger Windstoß riss Julians Fenster weit auf und wehte all seine Blätter vom Schreibtisch. Plötzlich fing es an zu gewittern Es blitzte so stark, dass es für einen Moment wieder taghell in Julians Zimmer war. Es folgte ein markerschütternder Donner und Julian erschrak. Er ging zum Fenster und wollte es gerade schließen, als erneut ein Blitz am Himmel erschien. Julian zuckte zusammen und schloss für eine Sekunde die Augen, weil er den Donner ein wenig fürchtete. Wie erwartet folgte ein ohrenbetäubender Donnerknall und Julian hielt inne.

Als er seine Augen wieder öffnete, hatte er das Gefühl, er würde schwanken, doch als hinter ihm eine Stimme sagte "Willkommen an Bord, junger Seefahrer ", wusste Julian sofort, wo er war. Es dauerte nur eine Sekunde, bis er das erkannte, was Opa Claus ihm schon unzählige Male beschrieben hatte. Er war an Bord der Santa Maria, dem Piratenschiff von Kapitän Rüsselbart!

Wasser schwappte über die Reling und das Schiff wippte aufgrund des starken Seegangs auf und ab. Doch Julian stand fest auf den Boden des Decks und tat, was Opa Claus damals auch immer getan hatte. Er sagte "Ay Ay Captain" und zeigte seinen ehrfürchtigen Respekt. Julian hatte so viele Fragen und doch traute er sich nicht, Kapitän Rüsselbart auch nur eine einzige Frage zu stellen. Konnte das alles wahr sein? War er wirklich hier auf der Santa Maria oder bildete er nur das alles nur ein? Vielleicht träumte er nur und gleich würde er.... Plötzlich ertönte ein lauter Knall. Ein Schuss, kam es Julian in den Kopf. Sofort wurde er aus seinen Gedanken gerissen und wusste, dass es kein Traum war. Alle Männer eilten quer über das Deck, einige liefen zu den Kanonen, andere hinunter zur Waffenkammer. In Windeseile waren sie alle wieder bewaffnet an Deck und zielten auf das feindliche Schiff, das Julian mittlerweile mit dem bloßen Auge sehen konnte. Es war vielleicht noch 50 Meter von der Santa Maria entfernt. Er konnte einige Männer auf dem feindlichen Schiff erkennen. "Das ist König Tarkans Flotte", sagte eine Stimme neben ihm. Kapitän Rüsselbart stand neben Julian und reichte ihm ein Fernglas. "König Tarkans Männer versuchen schon seit Jahren mich auszuschalten, doch bisher ohne Erfolg", grinste Rüsselbart.

## Unterwegs mit Kapitän Rüsselbart

Julian erinnerte sich an alle Abenteuer, die sein Opa ihm über Rüsselbart und Tarkan erzählt hatte und so wusste er auch, dass Tarkans Schiff einen Schwachpunkt hatte: Knapp unter dem unteren Bullauge, gleich oberhalb seiner Waffenkammer hatte einmal eine Kanonenkugel in Tarkans Schiff eingeschlagen. Es muss schon eine Weile her gewesen sein, doch Opa Claus hatte mehrfach betont, dass Tarkan diese Stelle nur notdürftig repariert hatte. Rüsselbarts Männer zielten auf den Bug und das Deck, aber nicht auf diese Stelle. Julian erschrak plötzlich, weil einer von Tarkans Männern mit einer Kugel genau vor die Santa Maria traf. Schnell lief Julian zu Songa, Rüsselbarts bestem Schützen und erzählte ihm von der angreifbaren Stelle über dem Bullauge. Songa zielte und drückte ab. Volltreffer! Die Kugel schlug ein großes Loch in die Schiffswand und man hörte verärgertes Geschrei an Bord des Feindes. Kurze Zeit später drehte Tarkan ab und Rüsselbart und seine Männer atmeten auf. Sie hatten es wieder einmal geschafft, König Tarkans Flotte in die Flucht zu schlagen. Sie warfen die Hände in die Höhe und grölten zufrieden. Kapitän Rüsselbart nahm seinen schwarzen Piratenhut ab und setzte ihm Julian auf den Kopf. Stolz grinste Julian. Sofort musste er wieder an seinen Opa denken.

Doch die Freude währte nicht lange. Das Wetter schlug schlagartig um und die Wellen wurden stärker. Von einer Sekunde auf die andere schüttete es wie aus Eimern und schnell eilten die Männer unter Deck. "Bis zum nächsten Mal", rief Kapitän Rüsselbart und verschwand in der Kajüte. Julian wunderte sich über die seltsamen Worte, doch im nächsten Moment schwappte eine riesige Welle über das Schiff und riss Julian über Bord. Julian wirbelte herum und versuchte, sich über Wasser zu halten. Er rief um Hilfe, doch die Santa Maria entfernte sich immer weiter von ihm. Aus den Augenwinkeln konnte er Rüsselbart plötzlich wieder an Deck sehen. Er winkte und rief, "Gut gemacht, kleiner Seemann, genau wie dein Opa." Dann zog eine Welle Julian unter Wasser. Er wusste nicht mehr, wo oben und unten war, doch aus irgendeinem Grund verspürte Julian keinerlei Angst. Er ließ sich vom Wasser einfach mitreißen, als er plötzlich mit dem Po auf etwas Hartes stieß. Da saß er plötzlich wieder in seinem Zimmer vor dem geöffneten Fenster. Hatte er das alles doch nur geträumt? War es tatsächlich nur ein Traum? War er gar nicht auf der Santa Maria? Doch da merkte er plötzlich, dass seine Kleidung noch immer pitschnass war. Er fasste sich an den Kopf und spürte ein Stück Stoff. Der Hut! Genauso wie Opa immer erzählt hatte. Auf einmal ging Julians Tür auf und Sina, Julians kleine Schwester stand in der Tür. Sie schaute ihren Bruder von oben bis unten an, drehte sich um und lief die Treppe hinunter, während sie rief, "Mami, Julian kann nicht mit raus, er spielt wieder Pirat!"

Julian grinste und ging zu seinem Bett, wo noch immer sein Buch aufgeschlagen auf seinem Kissen lag. Und er freute sich schon auf das nächste Kapitel. "Die Santa Maria in Gefahr" klang schließlich schon sehr aufregend...